

Spastik nach Schlaganfall

Behandlung mit Botulinumtoxin A

Lähmungen und Spastik als Folge eines Schlaganfalles sind häufig mit Schmerzen, Muskel- und Gelenkversteifungen sowie Fehlhaltungen verbunden und führen zu einer reduzierten Selbstständigkeit mit erhöhter Belastung für Pflegende. Eine frühzeitige Erkennung und Behandlung von Spastik kann Komplikationen reduzieren und die Unabhängigkeit der betroffenen Patienten verbessern.

Schätzungen zufolge erleiden in Deutschland circa 270.000 Menschen pro Jahr einen Schlaganfall. Bis zu 46 Prozent der Überlebenden entwickeln im Verlauf eine Spastik.

Spastik ist der medizinische Fachbegriff für eine erhöhte Eigenspannung der Muskulatur und ist auf eine Schädigung des Gehirns oder Rückenmarks zurückzuführen. Die Schädigung des Gehirns oder Rückenmarks führt zur Entstehung von unkontrollierten Nervenimpulsen, die eine Verkrampfung der Muskeln bewirken.

Dies äußert sich für den Betroffenen durch ein ungewolltes Anspannen der Muskulatur ohne dass diese wieder entspannt werden kann. Die Muskulatur fühlt sich steif an und schmerzt dadurch häufig, zudem kann es zu Fehlhaltungen von Gliedmaßen und Gelenken kommen. Dadurch lässt sich unter Umständen die Faust nicht mehr öffnen, das Handgelenk beugt sich in eine unnatürliche Haltung oder es entsteht eine Spitzfuß-Stellung, die beim Gehen behindert.



Die Auswirkungen können für den Patienten von kaum wahrnehmbar bis hin zu starker Beeinträchtigung der Mobilität und Selbstversorgung reichen. Zu den Komplikationen zählen unter anderem Muskelverkürzungen und Gelenkversteifungen, welche zu Bewegungseinschränkung, Infektionen, Druckgeschwüren und Schmerzen führen.

Behandlung der Spastik

Bei der Behandlung der Spastik nach einem Schlaganfall stehen physikalische, physiotherapeutische und medikamentöse Behandlungsoptionen im Vordergrund.

Die krankengymnastische Behandlung und Ergotherapie sind die Basis der Therapie. Die medikamentöse Therapie erfolgt vorwiegend oral oder beziehungsweise in Kombination mit lokalen Injektionen von Botulinumtoxin A – dabei ist vor allem das Muster und die Ausprägung der spastischen Bewegungsstörung maßgebend. Bei fokaler Spastik und nicht ausreichender Symptomlinderung durch Physiotherapie empfiehlt die deutsche Gesellschaft für Neurologie eine Behandlung mit Botulinumtoxin A.

Was ist Botulinumtoxin A?

Botulinumtoxin A ist ein natürlich vorkommendes gereinigtes Eiweiß, das ähnlich wie Penicilin, unter kontrollierten Laborbedingungen aus Bakterien gewonnen wird. Botulinumtoxin A bewirkt eine vorübergehende Blockade der Übertragung von Nervenimpulsen auf die Muskulatur, wodurch nach örtlicher Injektion Muskelkrämpfe gelöst werden können. Zusätzlich wird eine Blockade der Freisetzung von Botenstoffen, die bei der Schmerzentstehung eine Rolle spielen, angenommen.

Die Wirkung setzt einige Tage bis zwei Wochen nach Gabe ein und hält im Durchschnitt drei Monate an. In der Regel wird die Behandlung mit Botulinumtoxin A gut vertragen, da Nebenwirkungen sehr selten und dann meist in geringer Ausprägung auftreten. Zu nennen sind hier lokale Reaktionen in Form von Reizungen oder Hämatomen an der Injektionsstelle.

Die lokale Schwächung definierter Muskeln ist letztendlich das Behandlungsziel der Spastik, sodass dies eher Wirkung denn Nebenwirkung darstellt. Die Kosten für die Behandlung der Spastik nach Schlaganfall mit Botulinumtoxin A wird von allen Krankenkassen übernommen.

Eine erfolgreiche Behandlung der Spastik zeichnet sich durch das Erreichen realistischer, individueller vereinbarter Therapieziele aus. Dies können zum Beispiel eine Linderung von Schmerzen, verbessertes Sitzen, Stehen oder Gehen, Erleichterung bei Alltagsaktivitäten oder eine verringerte Pflegebelastung sowie die Prävention von Komplikationen sein. Botulinumtoxin A kann hier einen wertvollen Beitrag leisten, in dem es hilft, spastisch verspannte Hände und Füße zu lockern und wieder in eine bessere Haltung zu bringen.



DR. ILONA HARTLMÜLLER
Fachärztin für Neurologie
im MVZ LAKUMED
in Landshut

>> Bei der Behandlung einer Spastik nach einem Schlaganfall stehen physikalische, physiotherapeutische und medikamentöse Behandlungsoptionen im Vordergrund.<<

MVZ LAKUMED
Praxis in Landshut

Innere Münchener Straße 10
84036 Landshut

Tel.: **0871/404-2680**
mvz-landshut@lakumed.de